

Hamburg, 29. November 2020

Michelgruß zum 1. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Sacharja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Sacharja 9, 9.

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) unsere monatlichen Online-Andachten mit Orgelmusik von Manuel Gera und Jörg Endebrock und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Hosianna, dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Psalmlied EG 1, 1 Macht hoch die Tür (zu Psalm 24)

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Psalmlied EG 1, 4 Macht hoch die Tür

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Hosianna, dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Wochenlied: Lied EG 11, 1. 3 Wie soll ich dich empfangen

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Predigttext: Sacharja 9, 9-10

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.
10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Predigt von Hauptpastor Alexander Röder:

Liebe Gemeinde,

welch ermutigende Aufforderung: „Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!“ Der Prophet Sacharja schaut bereits eine bessere Zukunft nach einer dunklen Vergangenheit und mitten in einer grauen Gegenwart.

„Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Die Zeit ist gekommen, die Häupter zu erheben und dem Retter entgegenzusehen. Die Zeit ist gekommen, die Klage und das Weinen zu lassen und wieder Musik zu spielen. Hören wir, wie sie schon mitklingt in den prophetischen Worten – als würden die morgendlich singenden Vögel am Ende des Winters vom kommenden Frühling künden? (ORGEL „REJOICE“ AUS DEM MESSIAS).

Wie einen gesungenen Tanz komponiert Georg Friedrich Händel das prophetische Wort Sacharjas in seinem Oratorium „Messias“: Rejoice, Rejoice! Leichtfüßig und fröhlich verkündet er die messianische Hoffnung, die schon seit langer Zeit Gottes Volk erfüllt hatte und doch immer wieder enttäuscht worden war.

So vielen Königen, die als von Gott Gesalbte oder gar als Söhne Gottes gepriesen wurden, die Friedensbringer sein und für Recht und Gerechtigkeit in Israel sorgen sollten, war der Königsmantel dieser Erwartungen umgelegt worden in der Nachfolge des großen Königs David. Doch ein König nach dem anderen hatte versagt und am Ende brach die große Katastrophe herein: Jerusalem wurde zerstört, der Tempel dem Erdboden gleichgemacht und das Volk ins Exil nach Babylon verschleppt.

Aber selbst im Exil klangen immer noch die alten verheißungsvollen Worte der Psalmen nach, in denen der gute König gepriesen wurde. Die Verheißung und die Hoffnung blieben lebendig, dass er eines Tages in der Zukunft kommen werde, ein von Gott Gesalbter, der wirkliche Messias. Die Propheten befeuerten diese Hoffnung: Aus dem Stamm Davids würde er sein, aus der Wurzel Isais. Er würde sich den Armen zuwenden und in Gerechtigkeit herrschen. Er würde Gottes Shalom in diese Welt bringen, in dem es unter Menschen und Tieren keine Kämpfe und kein Fressen und Gefressen-Werden mehr gäbe. Ein Strom der Hoffnung, der mit diesen Prophetenworten durch die ausgetrockneten Seelen der Menschen floss.

Jetzt ist die Zeit zu singen gekommen, weil sich das alles erfüllt.

Menschen zu jeder Zeit sind dankbar für einen solchen Strom der Hoffnung, für ein ermutigendes Wort in einer bedrängenden Gegenwart; für eine Tür, die aufgestoßen wird, so dass Zukunft sichtbar wird und Licht mitten in der Dunkelheit. Ich bin nicht allein mit meinen Sorgen, meiner Verzagtheit und in meiner Einsamkeit in dieser Zeit: Der König kommt, der längst in unsere Welt voller Kriege und Auseinandersetzungen, voller Krankheit, Pandemie und Not gekommen ist, um sie durch seine Gegenwart, durch sein Wort und sein Handeln zu verändern und am Ende zu verwandeln. Das ist unser Glaube, wenn wir Sacharjas Worte hören. Er kommt auch zu uns; er kommt auch zu mir mit seinem Frieden.

Das ist eine ermutigende Botschaft zu Beginn der Adventszeit insbesondere in diesem Jahr, in dem es so viel Entmutigung gab und gibt, so viel kontroverses Ringen um richtige Wege, um Einschränkungen unseres Lebens und unserer Freiheiten, so viel Streit und so viele abstruse Theorien und Schuldzuweisungen.

Unser König kommt, und mit ihm sein Friede für uns – das ist Sacharjas Zukunftsbotschaft, die in Jesus von Nazareth Gegenwart wurde für diese Welt und Gegenwart bleibt für alle, die diesem König folgen und glauben.

Kein König hoch zu Ross in glänzender Rüstung und prächtigem Schmuck, der dem Pferd die Sporen gibt, sondern ein demütiger König, der auf einem Esel reitet. Ein anderer König als in den Märchenbüchern und anders auch als viele der Könige und Herrscher in dieser Welt und gerade darum **der** König, den die Welt und wir alle so dringend brauchen.

Plötzlich nimmt er selbst das Wort in Sacharjas Prophetie und spricht mit einer Autorität, vor der die Mächtigen dieser Welt verstummen müssen: Er werde die Waffen vernichten, die Tod und Verderben bringen, und werde Frieden gebieten als Zeichen seiner Herrschaft.

Während wir heute diese alten Worte bedenken, demonstrieren Menschen weltweit für mehr Gerechtigkeit und gegen Krieg und Terrorismus, sind aber auch ganze Völker tief gespalten und gehen gegen die Andersdenkenden auf die Straße; es wächst unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und aller Maßnahmen, sie zu beherrschen, die Aggression untereinander – auch bei uns.

Jesus Christus ist gekommen – ein schwaches, verletzliches Kind und ein Mann, der uneingeschränkt an der Seite der Schwachen, Unfreien und Bedrängten stand; geliebt und gehasst; als Heiler gesucht und als gefährlich verfolgt; ein Messias, der auf einem Esel in die Stadt Jerusalem ritt, um am Kreuz zu sterben und damit nicht nur Wagen, Streitrosse und Kriegsbögen zu vernichten, sondern den Tod selbst – für uns und damit wir in seinem Shalom leben können. Wenn wir diese alten Worte des Propheten hören und in unserem König und Messias Jesus Christus, auf den wir wieder warten in diesem Advent, als erfüllt erkennen und glauben, stellt sich die Frage, wie wir die radikale „Abrüstungsverheißung“ in dieser Prophetie für uns in dieser Zeit hören, in der wir leben, wie sie mein Reden und Handeln beeinflusst und prägt.

Die Freude und das Jauchzen Zions und der Tochter Jerusalem gelten nicht allein dem Kommen des Königs, sondern auch seinem Handeln und seiner Art zu herrschen, denn die wirken sich aus auf das Leben der Menschen unter seiner Herrschaft, das heißt auf unser Zusammenleben – auch heute.

Der Friede, den er bringt, ist zuerst sein Geschenk, das ich annehmen muss, um ihn als König anzunehmen. Der Friede, den er bringt, beginnt bei mir. Er ist ein Spiegel meiner Liebe zu Gott, zu meinem Nächsten und zu mir selbst.

Daran will Sacharja uns erinnern. Der Glaube an den messianischen König und seinen Advent soll uns aufbrechen lassen, es mit seinem Frieden zu wagen – demütig, aber zugleich voller Freude und mit Jauchzen. Advent ist eine Zeit der Umkehr und Buße, eine Zeit, Veränderung zu wagen und kein nach vorn verlängertes Weihnachtsfest.

Damals sagte Sacharja seine Worte einem Volk in der Verbannung, dessen Heimat in Trümmern lag. Brich auf, denn dein König kommt dir entgegen. Mit ihm reitet deine Zukunft. Bereite dich vor und erkenne, wie du selbst sie mitbauen kannst.

Heute werden diese Worte uns gesagt hinein in die besondere Situation dieses Jahres. Sie sind ermutigend, verheißungsvoll und klar: Brecht auf mit Freude und Jauchzen, denn euer König kommt euch entgegen, um alles Leid zu wandeln, wie wir gleich singen werden. Er wird ein Herrscher des Lebens sein und Gottes Frieden gebieten.

Dieser Friede ist höher als alle Vernunft. Er bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten am 1. Sonntag im Advent:

Lasst uns beten:

Herr, unser Gott, wir danken dir für die Zeit des Advents. Jesus Christus ist erschienen als Licht für die Welt und will uns deinen Frieden bringen. Lass ihn einziehen in unsere Herzen.

Dunkel umgibt viele Menschen in diesen Tagen. Die Kälte spüren besonders die Armen und Erniedrigten. Komm und bringe dein Licht in unsere Mitte. Lass es durch deine Gegenwart unter den Menschen hell und warm werden. Mache uns zu Überbringern deines Lichtes, indem wir Menschen beistehen, die uns brauchen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Unruhe erfüllt viele gerade in diesen Wochen vor dem Weihnachtsfest. Komm mit deinem Frieden in unsere Herzen und Häuser überall in der Welt. Nimm alle Sorgen der Menschen fort. Überwinde das Gegeneinander und versöhne die Getrennten. Mache uns zu Boten deines Friedens. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Angst plagt viele Menschen in diesem Jahr und lässt sie eng werden. Viele zweifeln und haben wenig Vertrauen. Komm und rufe deine Hoffnung in uns wach. Gib Mut, es mit der Liebe zu wagen. Stärke unseren schwachen Glauben mit deiner Verheißung. Mache uns zu Trägern deiner großen Hoffnung. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Viel Einsamkeit finden wir bei Alten und Jungen. Viel Leere und Sehnsucht versteckt sich hinter Geschäftigkeit. Komm und schaffe Freude, die zur Gemeinschaft verbindet. Gib uns einen offenen Blick für die Not der Menschen und ein fröhliches Herz, das weiterschenken kann. Mache uns zu Zeugen deiner Freude. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle Kranken und Leidenden. Sei ihnen nahe und tröste sie. Richte sie auf durch dein Wort. Heile alle Beziehungen, die zerbrochen sind und weise neue Wege ins Leben. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Lass dein Licht und deinen Frieden, deine Hoffnung und deine Freude in uns wirken. Wir strecken uns aus nach deinem Reich und beten dich an mit Jesus Christus, deinem Sohn, unserem kommenden Herrn, und dem Heiligen Geist. Ein Gott bist du in alle Ewigkeit.

Michel-Segen des Monats November:

Gott, der dein Leben segnet, schenke dir Licht in diesen dunklen Tagen –

im Schein einer Kerze, die dein Zimmer und dein Herz erhellt,
im Glanz der Regentropfen, wenn sie in die Pfützen fallen
im Lächeln eines lieben Menschen, der dir Gutes tut.

So mögest du spüren, dass du ein gesegnetes Gotteskind bist.

Amen.